

Pressemitteilung 2/2016

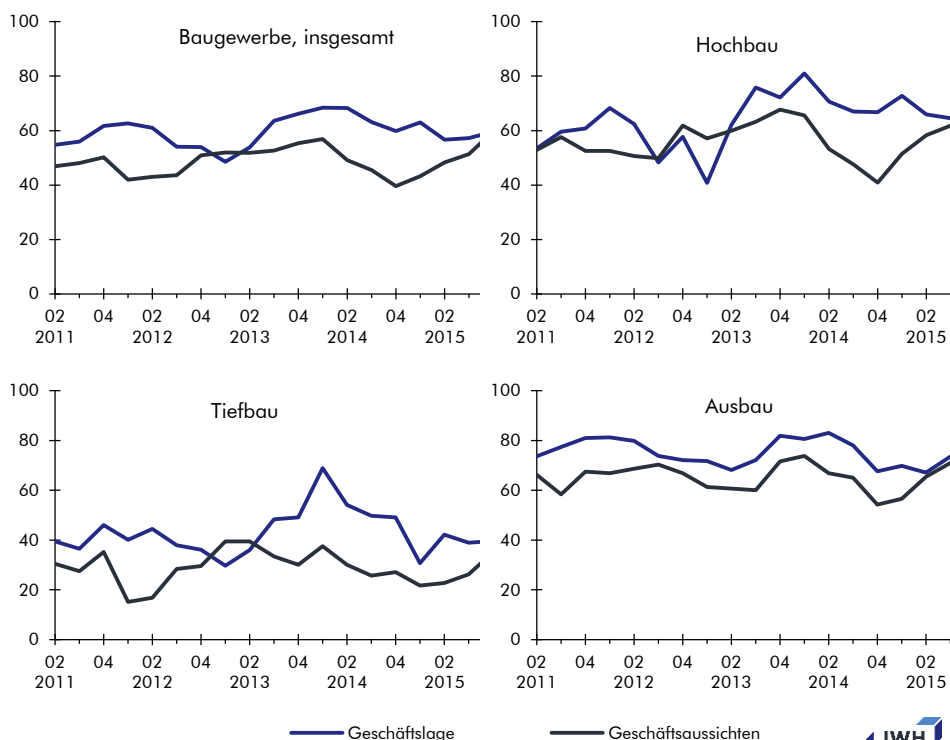
Halle (Saale), den 8. Januar 2016

IWH-Bauumfrage im vierten Quartal 2015: Geschäftsaussichten hellen sich in allen Sparten deutlich auf

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut Umfrage des IWH zum Jahresende verbessert. Die aktuelle Geschäftslage beurteilen die Unternehmen etwas besser als im Quartal zuvor (vgl. Abbildung 1). Hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr sind die Unternehmen sogar erheblich optimistischer. Hier steigt der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen der Unternehmen um neun Saldenpunkte (vgl. Tabelle).

Abbildung 1
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^aDie Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist
8. Januar 2016, 9:30 Uhr

Pressekontakt
Tobias Henning
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin
Brigitte Loose
Tel +49 345 7753 805
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie (BMWi),
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicher-
heit (BMUB), Wirtschaftsministerien
der Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug
vierteljährliche Umfrage

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel. +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

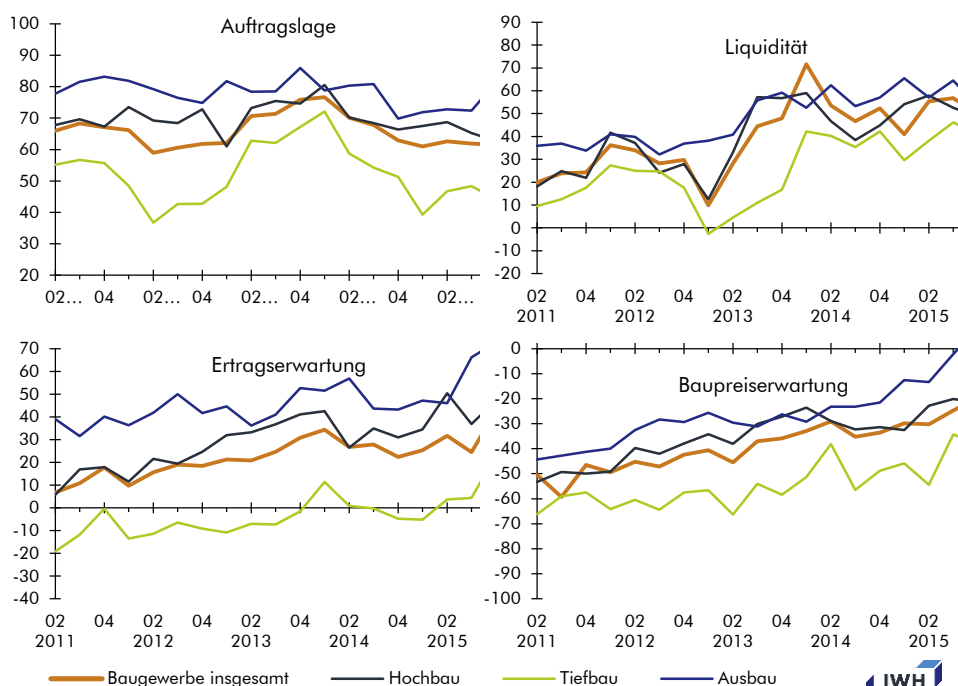
Da sich die Auftragslage per saldo nicht verändert hat, die Produktionserwartungen aber deutlich aufwärtsgerichtet sind, dürften erhebliche Aufträge im Bestand vorhanden sein, die nun zunächst abgearbeitet werden. Zugleich hellt sich das Bild bei den zu erwartenden Erträgen auf. Dies wird wohl zu einem Großteil durch die äußerst günstigen Ölpreise gestützt, aber auch durch die Erwartung, höhere Baupreise erzielen zu können. Die Stimmung verbessert sich auf breiter Front. In allen Sparten ist das Geschäftsklima deutlich aufwärtsgerichtet.

Am deutlichsten ist die Klirnaufhellung im *Hochbau* und im *Ausbau*. Bei weiterhin günstigen Rahmenbedingungen dürften hier die Impulse vor allem von den privaten Haushalten und den Unternehmen im Wohnungsbau ausgehen. Die Hochbauunternehmen signalisieren dabei eine sowohl günstigere Lage als auch günstigere Aussichten. Die konjunkturelle Erholung im Ausbau kommt dagegen vor allem aus den steigenden Erwartungen, während sich die Geschäftslage auf hohem Niveau in etwa hält. In beiden Sparten kräftigt sich die Ertragslage deutlich. Im Ausbau hat sich zuletzt auch die Auftragslage nochmals deutlich verbessert (vgl. Abbildung 2). Hinsichtlich der Baupreise erwartet per saldo sogar eine Mehrheit der Ausbauunternehmen eine Verbesserung. Nach wie vor hebt sich der Ausbaubereich bei den meisten Stimmungsindikatoren positiv von den übrigen Sparten ab.

Abbildung 2

Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Tabelle:**Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe**Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14	1/15	2/15	3/15	4/15
Baugewerbe									
Lage	66	68	68	63	60	63	57	57	60
Aussichten	55	57	49	45	40	43	48	51	60
Produktion	60	69	61	60	57	57	51	49	48
Auftragslage	76	77	70	68	63	61	63	62	61
Liquidität	48	72	54	47	52	41	55	57	50
Baupreise	-37	-32	-34	-30	-32	-29	-25	-28	-25
Produktionserwartungen	52	58	48	45	42	37	44	43	57
Ertragserwartungen	31	34	27	28	22	25	32	24	43
Baupreiserwartungen	-36	-33	-29	-35	-34	-30	-30	-25	-20
Hochbau									
Lage	72	81	71	67	67	73	66	64	70
Aussichten	68	66	53	48	41	51	58	62	69
Produktion	70	84	64	62	61	64	64	60	61
Auftragslage	75	80	70	68	66	67	69	65	63
Liquidität	57	59	47	38	45	54	58	53	48
Baupreise	-23	-24	-29	-23	-24	-17	-11	-11	-24
Produktionserwartungen	54	61	50	44	50	44	53	59	63
Ertragserwartungen	41	42	26	35	31	34	50	37	47
Baupreiserwartungen	-27	-24	-29	-32	-31	-32	-23	-20	-21
Tiefbau									
Lage	49	69	54	50	49	31	42	39	40
Aussichten	30	38	30	26	27	22	23	26	35
Produktion	36	48	48	43	41	34	22	30	26
Auftragslage	67	72	59	54	51	39	47	48	44
Liquidität	17	42	40	35	42	30	38	46	41
Baupreise	-65	-57	-53	-54	-49	-53	-49	-46	-48
Produktionserwartungen	35	46	30	28	22	14	27	25	41
Ertragserwartungen	-1	11	1	0	-5	-5	4	4	24
Baupreiserwartungen	-58	-51	-38	-57	-49	-46	-54	-34	-38
Ausbau									
Lage	82	81	83	78	68	70	67	74	75
Aussichten	72	74	67	65	54	56	65	71	82
Produktion	75	76	69	75	69	70	69	65	63
Auftragslage	86	79	80	81	70	72	73	72	81
Liquidität	59	53	62	53	57	66	57	65	53
Baupreise	-27	-18	-20	-19	-21	-18	-10	-11	3
Produktionserwartungen	68	71	68	60	56	56	58	73	76
Ertragserwartungen	53	52	57	44	43	47	46	66	73
Baupreiserwartungen	-26	-29	-23	-23	-22	-13	-13	-2	9

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die IWH-Website, [„Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“](#).

Quelle: IWH-Baumfragen.

Im *Tiefbau* laufen die Baugeschäfte ebenfalls besser. Die Belebung ergibt sich vorwiegend aus den aufgehellten Aussichten. Sowohl die Produktionserwartungen

als auch die Ertragsaussichten sind zuletzt kräftig nach oben geschneilt. Es lässt sich zurzeit noch nicht sagen, ob hierfür auch die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Investitionsinitiativen eine Rolle gespielt haben. So äußerten sich die Tiefbauunternehmen hinsichtlich der Auftragslage eher zurückhaltend. Die Liquiditätsausstattung bleibt zwar im längerfristigen Vergleich gut, die Aufwärtsbewegung hat sich zuletzt aber nicht weiter fortgesetzt.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin

Dr. Brigitte Loose
Tel. +49 345 7753 805
brigitte.loose@iwh-halle.de

Pressekontakt

Tobias Henning
Tel. +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.